

# Literaten treffen auf Banker

Anshu Jain, Co-Chef der Deutschen Bank, spricht an der Goethe-Universität über den Mittelweg zwischen zu viel und zu wenig Regulierung

**G**leich zwei bekannte Persönlichkeiten hielten am 11. Juni Vorträge auf dem Campus Westend: Die Schriftstellerin Juli Zeh und der Deutsche-Bank-Co-Chef Anshu Jain. Da kann es leicht zu Verwechslungen kommen, und so verirrt sich der ein oder andere Poetik-Interessierte ins Casino-Gebäude zum Vortrag des Bankers anstatt ins Hörsaal-Zentrum und stand plötzlich einigermaßen überrascht Registrierungstischen und Sicherheitspersonal gegenüber.

600 Besucher fanden schließlich den Weg in den Festsaal der Uni, um einen der seltenen Vorträge von Anshu Jain zu verfolgen. Der 50-Jährige ist seit Juni 2012 Co-Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank. Auf Einladung des Center for Financial Studies, einer außeruniversitären Forschungseinrichtung mit Sitz im House of Finance, sprach er über die Chancen und Herausforderungen für Universalbanken in Europa. Er ging dabei vor allem auf die derzeit geplanten Regulierungen im Bankensektor ein.

„Wirtschaftswunder“ lässt sich nicht übersetzen

Da seit Jains Amtsantritt immer wieder über seine Deutschkenntnisse spekuliert wurde – muss man als Chef der Deutschen Bank nicht auch Deutsch sprechen? – waren viele Festsaal-Besucher neugierig, in welcher Sprache der Bankmanager mit indischen Wurzeln wohl zu ihnen sprechen würde. Im Mai hatte Jain erstmals auf der Hauptversammlung der Deutschen Bank eine Rede auf Deutsch gehalten. Doch an diesem Abend blieb er in seiner Muttersprache – nur das ein oder andere offensichtlich unübersetzbare Wort wie „Wirtschaftswunder“ oder „Trennbankengesetz“ streute er im deutschen Original ein.

Die beiden Begriffe markieren den Gegensatz, der Jains Vortrag durchzieht: den Kontrast zwischen Erfolg und Herausforderung, zwischen traditionsreicher Vergangenheit und gefährdeter Zukunft. Denn die heutigen globalen Universalbanken, die alle Finanzprodukte und -dienstleistungen aus einer Hand anbieten und auf der ganzen Welt vertreten sind,

entstanden vor mehr als hundert Jahren vor allem in wirtschaftlich starken Ländern wie Deutschland oder den USA. Gemeinsam mit dem exportorientierten deutschen Mittelstand haben sie sich im Laufe der Jahrzehnte immer stärker globalisiert, um ihre Kunden rund um den Erdball begleiten zu können. Dieses Erfolgsmodell, so Jain, stellen die derzeit geplanten Regulierungsmaßnahmen – Stichwort „Trennbankengesetz“ – nun infrage.

Kritik am Trennbankenvorschlag

Jain gestand ein, dass die Universalbanken in der Finanzkrise Fehler gemacht hätten – die Deutsche Bank nahm er dabei nicht aus. Er betonte aber, dass sie sich seit Beginn der Krise grundlegend reformiert hätten. So sei das Kapital erhöht, die Gehälter gekürzt und von zu komplexen Produkten Abstand genommen worden. Zwar sieht Jain weitere Regulierungsmaßnahmen im Bankensektor als notwendig an, andererseits sollten diese aber auch nicht zu weit reichen. Der europäische Bankensektor werde derzeit so schnell wie niemals zuvor reguliert, was auch Gefahren mit sich bringen könne.

Ein Beispiel seien die Vorschläge der Liikanen-Kommission, einer Expertengruppe, die EU-Kommissar Michel Barnier im vergangenen Jahr berufen hatte und die unter anderem die Trennung des klassischen Bankengeschäfts vom Handels-



Foto: Dettmar

geschäft empfahl. In abgeschwächter Form folgte der Bundestag dieser Anregung kürzlich mit dem sogenannten „Trennbankengesetz“, das bis 2016 umgesetzt werden soll. Sollten die Vorschläge wie geplant

umgesetzt werden, würde dies das Ende der Universalbank in Europa bedeuten, so Jain.

Seine Kritik am Trennbankenvorschlag lieferte viel Zündstoff für die Diskussion nach dem Vortrag – insbesondere, da der Gastgeber des Abends, Jan Pieter Krahen, Professor an der Goethe-Universität, selbst Mitglied der Liikanen-Kommission war. Krahen verteidigte dementsprechend die Vorschläge der Expertengruppe: Ziel der Maßnahmen sei es, vor allem dafür zu sorgen, dass die Steuerzahler in Krisenzeiten nicht mehr zur Kasse gebeten werden, um schwächelnde Banken zu retten. Jain hielt dagegen, dass in der aktuellen Krise eher die spezialisierten Institute Probleme gehabt hätten und nicht die Universalbanken.

Für Literatur-Liebhaber, die trotz der strengen Sicherheitsvorkehrungen dem Vortrag von Jain lauschen mussten und Juli Zeh verpasst haben, gibt es Trost: Sie haben im Juli noch zwei Mal die Möglichkeit, an einer ihrer Poetik-Vorlesungen teilzunehmen. Für Anshu Jain wird es trotz seiner neugewonnenen Deutschkenntnisse dafür wohl noch nicht reichen. *Ina Christ*

ANZEIGE

## CareerCenter der Goethe-Universität Frankfurt am Main

- Studentenjobs
- Einstiegspositionen
- Zusatzqualifikationen
- Workshops und Beratung
- Praktika und Minijobs

[www.careercenter-jobs.de](http://www.careercenter-jobs.de)

Besuchen Sie uns in unserem Beratungsbüro im Hörsaalzentrum auf dem Campus Westend!

Jetzt **downloaden!**

Den aktuellen KarrierePlaner finden Sie unter:  
[www.derkarriereplaner.de](http://www.derkarriereplaner.de)

CareerCenter  
der Johann Wolfgang Goethe-Universität  
Frankfurt am Main

Grüneburgplatz 1 (Hörsaalzentrum)  
60323 Frankfurt/Main

Telefon 069/798-34556  
Telefax 069/798-34552

[cc@uni-frankfurt.campuservice.de](mailto:cc@uni-frankfurt.campuservice.de)  
[www.careercenter-jobs.de](http://www.careercenter-jobs.de)



Career Center sucht für einen Lebensmitteldiscounter:

**Bereichsleiter/in Lebensmitteleinzelhandel (m/w)**

Bewerbung bitte per E-Mail mit Stichwort „Absolvent/in Einzelhandel“ an [cc@uni-frankfurt.campuservice.de](mailto:cc@uni-frankfurt.campuservice.de)

Career Center sucht für eine Bank in Wiesbaden:

**Anwendungsentwickler SAP (m/w)**

Bewerbung bitte per E-Mail mit Stichwort „Absolvent/in Anwendungsentwickler“ an [cc@uni-frankfurt.campuservice.de](mailto:cc@uni-frankfurt.campuservice.de)

Career Center sucht für einen IT-Dienstleister:

**Junior Account Manager IT (m/w)**

Bewerbung bitte per E-Mail mit Stichwort „Absolvent/in Account Manager“ an [cc@uni-frankfurt.campuservice.de](mailto:cc@uni-frankfurt.campuservice.de)

Career Center sucht für einen Immobilien-Dienstleister:

**Praktikant/in im Bereich Property Management / Asset Management / Technisches Immobilienmanagement**

Bewerbung bitte per E-Mail mit Stichwort „Praktikum Immobilienwirtschaft“ an [cc@uni-frankfurt.campuservice.de](mailto:cc@uni-frankfurt.campuservice.de)

Weitere Infos im Stellenportal  
unter: [www.careercenter-jobs.de](http://www.careercenter-jobs.de)

**CareerCenter**  
der Goethe-Universität Frankfurt am Main